



Landestheater
Niederösterreich

MATERIALMAPPE

DER JUNGE MIT DEM KOFFER

von Mike Kenny



Ansprechperson für weitere Informationen

Mag.^a Julia Perschon | Theatervermittlung

T +43 2742 90 80 60 694 | M +43 664 604 99 694

julia.perschon@landestheater.net | www.landestheater.net

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

1. ZUR PRODUKTION	4
2. INHALT	5
3. ZUM AUTOR	6
4. DIE REISEN VON SINDBAD DER SEEFAHRER	7
5. NACHGEFRAGT BEI REGISSEUR PHILIPP MOSCHITZ	9
6. TEAM	10
7. VOR – UND NACHBEREITUNG	13

VORWORT

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen, liebe Besucherinnen und Besucher,

junge minderjährige Flüchtlinge haben oft eine lange, traumatische Reise hinter sich bevor sie in ihrem Zielland ankommen. In DER JUNGE MIT DEM KOFFER begleitet die beiden Kinder Naz und Krysia auf ihrer langen Flucht die Kraft der Fantasie. Denn Naz´ Vater hat seinem Sohn zwar nicht mit viel Geld ausstatten können, ihm aber die Geschichten von Sindbad dem Seefahrer mit auf dem Weg gegeben.

Wie in einem Roadmovie, im Wechsel von atemlosem Tempo und leisen Zwischentönen, erzählt der britische Autor Mike Kenny die Geschichte von Naz und Krysia und ihrer Flucht ins Ungewisse. Der Schauspieler und Regisseur Philipp Moschitz inszeniert das Stück mit Tanz, Musik und Video in der Bühne im Hof für die Altersgruppe von 12 bis 16 Jahren.

Mit der vorliegenden Materialmappe möchten wir Ihren Vorstellungsbesuch begleiten und Ihnen Hintergrundinformationen und Anregungen für eine Auseinandersetzung mit dem Medium Theater und den Inhalten des Stückes bieten.

Ich stehe Ihnen jederzeit gerne für Fragen, Anregungen und Feedback zur Verfügung und freue mich Ihre SchülerInnen und Sie im Theater begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen,



Julia Perschon

Theatervermittlung Landestheater Niederösterreich

1. ZUR PRODUKTION

DER JUNGE MIT DEM KOFFER

von **Mike Kenny**

Deutsch von Herta Conrad

Sprechtheater mit Tanz, Video und Musik | empfohlen ab 12 Jahren

Dauer: ca. 80 Minuten

Premiere: Mi 25.01.2017 | Gastspiel in der Bühne im Hof

mit

Zeynep Bozbay Mutter, Krysia,

Stanislaus Dick Naz/Sindbad

Tim Breyvogel Schmuggler, Fahrer, Soldat, Schäfer, Mann, Alte Frau, Wolf, Fischer, Bruder

Lukas Spisser Vater, Soldat, Ladeninhaber, Alte Frau, Wolf, Fischer

Inszenierung **Philipp Moschitz**

Bühne, Kostüme und Video **Julia Grevenkamp**

Ausstattungsassistent **Norbert Bayer**

Regieassistent **Victoria Halper**

Als ich zu Hause war, da wusste ich, wer ich bin. Ich war einfach ich.

Jetzt war ich ein Flüchtling. (Naz)

2. INHALT

Naz und seine Eltern sind zu Hause und sein Vater erzählt ihm eine Gute-Nacht-Geschichte von Sindbad dem Seefahrer. Plötzlich hört man Lärm – es ist kein Donner, es sind Schüsse. Die ganze Familie muss schnell die Koffer packen und fliehen. Die Familie ist geflüchtet und in einem Flüchtlingslager angekommen. Dort warten sie. Die Mutter verhandelt mit einem Menschen-Schmuggler über den Preis für die Reise nach London. Dort lebt der Bruder von Naz. Er hat der Familie in einer Postkarte geschrieben, dass das Leben in London schön und einfach ist. Die Mutter und der Vater warten mit Naz an der Bushaltestelle auf den Bus, der sie weg bringen soll. Naz bekommt einen Stift von seinem Vater, damit er ihnen schreiben kann. Naz versteht nicht ganz. Er wird alleine in den Bus steigen, da das Geld nicht für die ganze Familie reicht. Neben ihm im Bus sitzt ein Mädchen: Krysia. Er sagt ihr, dass er Sindbad heiße. Als Soldaten den Bus anhalten hilft Krysia ihm. Krysia hat Alpträume im Bus und bittet Naz um eine Geschichte. Naz erzählt ihr die Geschichte vom Geizhals.

Krysia und Naz kommen in die Berge. Dort wartet ein Schäfer und sie müssen zu Fuß weiter gehen. Der Schäfer möchte Geld, denn Naz und Krysia müssen illegal über die Grenze. Naz hat kein Geld und muss Krysia und dem Schäfer heimlich folgen. Soldaten beginnen zu schießen, Wölfe kommen und der Schäfer verschwindet. Naz und Krysia gehen zusammen über die Grenze. Während der Flucht erzählt Naz Krysia die Geschichte vom unglücklichen Mann.

Krysia und Naz kommen in eine Hafenstadt und haben kein Geld. Ein Mann bietet ihnen Arbeit in einem Sweatshop an, in dem die Kinder T-Shirts nähen und Geld für die Überfahrt nach England verdienen. Die Arbeit ist hart und sie bekommen nur sehr wenig Geld. Krysia und Naz laufen vor dem Fabrikbesitzer davon. Sie haben seine Kasse gestohlen und haben endlich genug Geld für die Überfahrt. In einem Fischerboot fahren sie davon. Krysia hat große Angst davor, im Dunkeln zu sein und sie möchte nicht unter Deck des Schiffes gehen. Ein Sturm kommt auf und an das nächste, an das sich Naz erinnern kann ist, dass er von zwei alten italienischen Frauen aus dem Wasser gezogen wird. Von Krysia keine Spur.

Er schafft es irgendwann, zu seinem Bruder nach London. Dort merkt er, dass das Leben in London nicht so schön ist, wie es sein Bruder auf der Postkarte beschrieben hatte. Die Geschwister müssen Autos waschen um zu überleben. Eines Tages trifft Naz Krysia. Sie hat es auch nach London geschafft und sitzt bei ihrem Onkel im Auto als Naz gerade den Wagen waschen will. Sie können nur kurz miteinander sprechen. Krysia macht im Mut und erinnert ihn daran, dass auch wenn er nichts hat, ihm immer noch seine Geschichten bleiben.

3. ZUM AUTOR



Mike Kenny

ist mit seinen Theaterstücken für Kinder und Jugendliche seit Jahren international erfolgreich. Er gewann zahlreiche Dramatikerpreise in Großbritannien und Kanada. Für "Stepping Stones" erhielt er in seiner Heimat England als erster Dramatiker den Writers' Guild Award. 2003 war er unter den Top Ten der lebenden britischen Autoren gelistet. Kenny hat inzwischen mehr als 50 Stücke geschrieben, von denen viele in England zum festen Bestandteil der Theaterspielpläne gehören.

Auf deutschsprachigen Bühnen wurde Mike Kenny mit seinen Stücken „Der Junge mit dem Koffer“ und „Der Gärtner“, vor allem aber mit „Die Seiltänzerin“ bekannt. „Nachtgeknister“ ist als Auftragswerk für die Comédie de Valance in Frankreich entstanden. Im Jahr 2008 wurde das Stück als Best Play for Children and Young People (Writers' Guild Award) und 2012 mit dem Deutschen Kindertheaterpreis ausgezeichnet.

4. DIE REISEN VON SINDBAD DER SEEFAHRER

Prolog: In Bagdad leben zwei Männer, Sindbad der Lastträger und Sindbad der Seefahrer. Eines Tages kommt der arme Sindbad der Lastträger zum reichen Kaufmann Sindbad dem Seefahrer. Dieser bewirtet ihn und erzählt von seinen sieben Reisen.

1. Reise: Sindbads Schiff ankert vor einer Insel. Die Kaufleute gehen an Land. Plötzlich versinkt die Insel im Meer, da es sich bei ihr um einen großen Fisch gehandelt hat. Sindbad rettet sich auf einem Brett und gelangt an eine Insel. Dort begegnet er Männern, die Rassepferde züchten, indem sie eine Stute von einem Meerhengst bespringen lassen. Sindbad reist mit ihnen zu König Mihrdjan. Dort trifft er glücklich auf sein ursprüngliches Schiff und kehrt heim.

2. Reise: Sindbad wird auf einer Insel vergessen. Er entdeckt ein Ei des Vogels Rock und bindet sich mit seinem Turban an den Fuß des Riesenvogels, als sich dieser zum Brüten niedergelassen hat. Der Vogel trägt Sindbad in ein großes Tal voll Schlangen und Diamanten. Dort werfen Kaufleute Kadaver von den umliegenden Bergen herab, die Diamanten bleiben am Fleisch haften und werden dann von Adlern nach oben getragen. So kommen die Kaufleute zu den Edelsteinen. Sindbad rettet sich, indem er sich ein Stück Fleisch vor die Brust bindet. Er wird nach oben getragen und schließt sich den Kaufleuten an.

3. Reise: Sindbads Schiff landet auf der Affeninsel. Die Affen rauben das Schiff aus. Die Kaufleute rasten in einem Schloss, wo sie auf einen schwarzen Riesen mit roten Augen treffen. Der Riese frisst den Kapitän und an den darauf folgenden Tagen noch zwei Männer. Sindbad und die Kaufleute bauen sich ein Floß und blenden den schlafenden Riesen mit zwei Speißen (vgl. die Geschichte von Odysseus und dem Kyklopen Polyphem). Der Riese verfolgt mit zwei Kameraden die Fliehenden. Nur Sindbad und zwei andere entkommen mit dem Floß. Sie erreichen eine Insel. Eine große Schlange verspeist die zwei verbliebenen Gefährten. Sindbad rettet sich, indem er sich Bretter und anderes Holz um den Leib bindet, sodass ihn die Schlange nicht fressen kann. Er wird von einem Schiff gerettet, das sich als jenes erweist, das ihn auf seiner zweiten Reise auf der Insel vergessen hatte.

4. Reise: Sindbads Schiff kentert in einem Sturm. Er wird mit einigen Kameraden an die Küste einer Insel gespült. Sie treffen auf einen Eingeborenenstamm, der Menschen für seinen König (einen Werwolf) mästet. Sindbad entrinnt als einziger, indem er sich aller Speisen enthält, so abmagert und für die Eingeborenen uninteressant geworden, entfliehen kann. Er trifft auf eine Gruppe Pfeffersammler und reist mit ihnen in deren Land. - Sindbad vermittelt dem dortigen König das Wissen von Sattel, Zaumzeug und Steigbügel und wird so angesehen und reich. Sindbad heiratet, doch als seine Frau stirbt, wird er, der Sitte des Landes entsprechend, mit ihr gemeinsam in einer Höhle lebendig begraben. Er entdeckt einen zweiten Ausgang, kann entkommen und wird von einem Schiff aufgelesen.

5. Reise: Sindbads Schiff landet auf einer Insel. Einige Kaufleute entdecken ein Ei des Vogels Rock, brechen es auf und schlachten das Junge. Bald erscheint der Riesenvogel mit seinem Weibchen. Die Kaufleute fliehen mit dem Schiff, doch die beiden Vögel zertrümmern es mit Felsbrocken. Sindbad rettet sich auf Wrackteilen an die Küste einer Insel. Dort begegnet er einem Greis, der ihn bittet, ihn ein Stück weit zu tragen. Als Sindbad den Greis (den Scheich des Meeres) auf die Schultern nimmt, schlingt dieser die Beine fest um seinen Hals und steigt nimmer mehr ab. Sindbad gelingt es, den Greis mit Wein zu betäuben und

erschlägt ihn mit einem Stein. - Von einem Schiff aufgenommen, erreicht Sindbad eine Stadt und wird dort erneut zurückgelassen. Die Bewohner der Stadt verbringen die Nächte in Booten auf dem Meer, weil nachts Affen die Stadt tyrannisieren. Er schließt sich Kokosnusssammlern an, kommt so zu einigem Gewinn und reist schließlich mit einem Schiff nach Hause.

6. Reise: Sindbads Schiff kentert vor einem Berg. Er erreicht mit einigen Kameraden die Insel. Nach und nach sterben alle Gefährten, weil sie kaum Essbares finden. Sindbad entdeckt einen Bach, der unter einen Felsen abfließt. Er baut sich ein Floß und vertraut sich dem Gewässer an. Durch eine lange Höhle gelangt Sindbad in bewohntes Gebiet. Von dort kann er die Heimreise antreten.

7. Reise: Sindbads Schiff kommt ans äußerste Ende der Welt, trifft auf drei riesige Fische und kentert im Unwetter. Sindbad kann sich auf eine Insel retten. Er baut sich einen Nachen (kleines Boot) und überlässt sich dem Meer. Die Strömung treibt ihn nah an einen Berg und dann auf einem Fluss unter dem Berg hindurch. Auf der anderen Seite befindet sich eine Stadt. Sindbad wird freundlich aufgenommen und kann das Holz seines Bootes zu einem hohen Preis verkaufen. Er heiratet, treibt Handel und beerbt seinen Schwiegervater. Als Sindbad feststellt, dass den Bewohnern an jedem Neumond Flügel wachsen, klammert er sich an einen und fliegt mit diesem hoch hinauf, wo er hören kann, wie die Engel Gott preisen. Sindbad ruft aus: „Gelobt und gepriesen sei Gott!“ Da fällt plötzlich Feuer vom Himmel, und die Geflügelten entfliehen; Sindbad wird auf einen Berg abgeworfen. Dort begegnet er zwei Einsiedlern und rettet einen Mann aus dem Rachen einer Schlange. Dann trifft Sindbad wieder auf die geflügelten Stadtbewohner. Sie erklären ihm, dass er sie beinahe ins Verderben gestürzt hätte, weil er den Namen Gottes aussprach. Gemeinsam kehren sie in die Stadt zurück. Dort warnt ihn seine Frau vor weiterem Umgang mit den Bewohnern, weil diese ungläubige Genien seien. Sindbad nimmt seine Frau mit und kehrt heim nach Bagdad.

5. NACHGEFRAGT BEI REGISSEUR PHILIPP MOSCHITZ

Was reizt dich daran speziell für ein jungliches Publikum Theater zu machen?

Für mich ist es sehr wichtig, Theater für Jugendliche zu machen - sie klug zu inspirieren, sie mit eignen Themen zu konfrontieren, sie immer wieder zu überraschen - ihnen Mut auf Theater zu machen.

Ich möchte ein Lebensgefühl vermitteln und Jugendlichen zeigen, was im Theater alles möglich ist und was es auslösen kann, sodass sie euphorisch die Haltung entwickeln: Das war cool - da geh ich wieder hin!

Bei deiner Inszenierung arbeitest du auch mit Choreografien, Video und Musik. Welche Bedeutungen haben diese Ebenen für das Stück?

Bei einer Geschichte über Flüchtende - ein Thema, meist ausgelöst durch schlimme Kriege - können wir uns, als Mitteleuropäer nur schwer vorstellen, wie man sich fühlt, wenn man so etwas erlebt hat.

Ich versuche das Publikum über eine sinnliche, poetische Inszenierung auf emotionaler Ebene, verdichtet durch Musik, zu erreichen, sodass der Betrachter meine teils stilisierten starken Bilder im Kopf vervollständigen muss und somit aufgefordert und eingeladen wird, in Naz´ spannenden Roadtrip mit einzusteigen und diesen live mitzuerleben. Da sind natürlich Choreographien, ebenso Videos, um einen Realismus herzustellen, oder diesen immer wieder zu brechen, fürs Publikum greifbarer: und natürlich saucool!

Als du das Stück von Mike Kenny zum ersten Mal gelesen hast, welche Aspekte hast du an der Geschichte am spannendsten gefunden?

Ein Junge, Naz, erzählt seine berührende, spannende, gefährliche Reise aus dem Nahen Osten nach Europa so stark und mutig, dass er, stets im direkten Kontakt zum Publikum, allen unausweichlichen Aufgaben und Katastrophen bemerkenswert gewappnet ist.

DER JUNGE MIT DEM KOFFER hat Potenzial, Jugendlichen, ebenso Erwachsenen, Augen und Herzen zu öffnen, sowie eingefahrene Denkweisen über Flüchtende aufzurütteln.

Dieses Stück kommt genau zur richtigen Zeit - JETZT muss ein essenzieller Theater-Stoff über Sehnsucht nach der Familie und Heimat, Freundschaft, Vertrauen, sowie Hilfe und Offenheit von Mitmenschen auf der Bühne im Hof - mit der Aussage: JEDER ist willkommen - egal wo, egal wann, egal welcher Herkunft! - gezeigt werden!

Wie verbindest du die Reise von Naz mit den Abenteuern von Sindbad und welche Bedeutung haben diese für das Stück?

Die sieben Seefahrten Sindbads geben Naz Kraft für lebenswichtige Entscheidungen. Wie ein Idol, ein Vorbild - das kennt doch jeder von sich selbst, oder? - Das finde ich spannend.

6. TEAM

Inszenierung: Philipp Moschitz



Philipp Moschitz wurde 1985 in Osnabrück geboren. Er studierte bis 2008 Schauspiel an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Seit 2006 gehört er zum Ensemble des Metropoltheaters München und gastierte am Kammertheater Karlsruhe, an der Bayerischen Staatsoper München, am Staatstheater am Gärtnerplatz und am Thalia Theater Hamburg. Im TV war er bereits in Serien wie Um Himmels Willen, In aller Freundschaft und im Münchner Tatort zu sehen. 2015 inszenierte er mit großem Erfolg Wolfgang Herndorffs Tschick im Akademietheater des Prinzregententheaters München, DNA von Dennis Kelly im Metropoltheater München, sowie 2016 die Uraufführung Der dicke Sternschnuppe von Julia Penner am Theater Osnabrück.

Bühne, Kostüme und Video: Julia Grevenkamp



Geboren 1988 in Tübingen, lebt und arbeitet Julia Grevenkamp in Wien. Von 2008-2015 studierte sie Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Seit 2013 Studium der Bühnen- und Filmgestaltung an der Universität für angewandte Kunst Wien. Freiberufliche Arbeiten als Bühnen- und Kostümbildnerin, zuletzt wir gingen weil alle gingen (Staatstheater Nürnberg 2016, Text und Regie: Thomas Perle) sowie Szenenbild und Kostüme für Musikvideos und Filmprojekte.

Schauspiel: Zeynep Bozbay



Zeynep Bozbay, 1992 in Berlin geboren, sammelte schon früh Theatererfahrung in diversen Jugendtheatergruppen, unter anderem bei P14, dem Jugendtheater der Volksbühne am Rosa-Luxemburg Platz. 2011 spielte sie am Deutschen Theater Berlin Clash von Nurkan Erpulat (eingeladen zum Theatertreffen der Jugend 2011). Während des Abiturs begann sie 2012 ihre Ausbildung am Thomas-Bernhard Institut, Mozarteum Salzburg und schloss diese 2016 ab. Während ihres Studiums wirkte sie in zahlreichen Produktionen mit, 2014 außerdem bei den Salzburger Festspielen unter der Regie von Alvis Hermanis. Außerdem ist sie aktuell an den Münchner Kammerspielen in Wut von Nicolas Stemann zu sehen.

Ab der Spielzeit 2016/17 ist Zeynep Bozbay Ensemblemitglied des Landestheaters Niederösterreich.

Schauspiel: Stanislaus Dick



Geboren 1990 in Wien. Nach der Matura begann er sein Schauspielstudium am Konservatorium Wien, das er 2016 abschloss. Während seiner Ausbildung arbeitete er mit den Regisseurinnen Dora Schneider und Cornelia Rainer zusammen. Zuletzt war Stanislaus Dick am TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße in der Koproduktion „Empört Euch, ihr Krähwinkler“ in der zentralen Rolle des Ultra zu sehen. Außerdem wirkte er bereits in mehreren Filmproduktionen, wie „Höhenstraße“ in der Regie von David Schalko, mit.

Ab der Spielzeit 2016/17 ist Stanislaus Dick Ensemblemitglied des Landestheaters Niederösterreich.

Schauspiel: Tim Breyvogel



Geboren 1978 in Essen. Sein Schauspielstudium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz schloss Tim Breyvogel mit dem Würdigungspreis für besondere künstlerische Leistungen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur ab. Er war Ensemblemitglied bei den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld/Mönchengladbach und am Staatstheater Mainz, und spielte als Gast u.a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz sowie dem Werk X, wo er zuletzt in der Neuinszenierung der „Proleten Passion 2015ff.“ von Christine Eder mit Musik von Gustav und Knarf Rellöm mitwirkte. 2013 wurde er im Rahmen des bosnisch-herzegowinischen Festivals BH. Drame Zenica für die Produktion „Potocary – Erscheinungen aus dem silbernen Zeitalter“ als bester Schauspieler ausgezeichnet. Ab der Spielzeit 2016/17 ist Tim Breyvogel Ensemblemitglied am Landestheater Niederösterreich.

Schauspiel: Lukas Spisser



Der Südtiroler erhielt seine Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien, das er 2010 abschloss. In seiner Studienzeit gastierte er in verschiedenen Inszenierungen u. a. am Thalia Theater in Hamburg, am Théâtre National de Strasbourg und am Nationaltheater Warschau. Nach seinem Studium war er bis 2012 festes Ensemblemitglied am Meininger Theater. Während er als freier Schauspieler arbeitete, drehte er vermehrt in Wien und arbeitete in Gastengagements am Landestheater Vorarlberg, den Vereinigten Bühnen Bozen und am Theater St. Gallen. In der Spielzeit 2014/15 war er Ensemblemitglied am Landestheater Linz. Bedeutende Rollen in seiner Laufbahn waren George in Wer hat Angst vor Virginia Woolf...?, die Titelrolle in Peer Gynt, Brick in Die Katze auf dem heißen Blechdach, Ernst Worthing in Bunbury und Werther in einem Soloabend nach Goethes Briefroman. Lukas Spisser ist seit der Spielzeit 2015/16 festes Ensemblemitglied des Landestheater Niederösterreich.

7. VOR- UND NACHBEREITUNG

Im folgenden Abschnitt finden Sie Fragen und Übungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstückes DER JUNGE MIT DEM KOFFER. Es geht nicht darum, den SchülerInnen das Theaterstück vorher schon zu „erklären“ oder später etwas „abzufragen“. Die Theaterrezeption ist genau wie die Produktion von Theaterstücken ein kreativer Prozess. Jede/r ZuschauerIn nimmt Theater anders wahr, es gibt dabei kein Richtig und kein Falsch.

Es geht vielmehr darum, vor dem Theaterbesuch Neugier zu wecken, die Sinne zu schärfen sowie sich nach dem Theaterbesuch über das Gesehene auszutauschen. Des Weiteren können Ihnen die Impulse helfen sich gemeinsam mit den SchülerInnen Themen des Stückes anzunähern.

VOR DEM THEATERBESUCH

Die ersten zwei Übungen helfen, sich der Rolle des Zuschauers oder der Zuschauerin zu nähern und schärfen Wahrnehmung und Konzentration.

Etwas ist anders

Die Gruppe sitzt als ZuschauerInnen vor einem markierten Bühnenraum. Vier SpielerInnen kommen auf die Bühne und drei von ihnen stellen, setzen oder legen sich in einer selbst gewählten Position als Standbild auf die Bühne (d.h. sie bewegen sich nicht). Die ZuschauerInnen schließen die Augen. Der/die vierte SpielerIn verändert drei kleine Details an dem Standbild. Die ZuschauerInnen öffnen die Augen und raten, was verändert wurde.

Variante: Das Standbild wird zu einem bestimmten Thema, das zum Stück passt (Flucht, Arbeit in einer Fabrik, Bootsfahrt, Überquerung der Berge) gestellt. Die SpielerInnen erleben, wie ein Bild eine Geschichte erzählen kann.

Theaterdetektive

Die SchülerInnen sind Theaterdetektive und sollen bei dem bevorstehenden Theaterbesuch eine ganz bestimmte Sache ganz genau unter die Lupe nehmen. Teilen Sie die Klasse hierfür in Gruppen auf. Jede Detektiv-Gruppe bekommt einen Auftrag, auf was sie besonders achten soll:

- Auf die Herzklopfmomente
- Auf die Gänsehautmomente
- Auf die leisen Momente
- Auf die lauten Momente
- Auf die traurigen Momente
- Auf die lustigen Momente

Nach dem Theaterbesuch präsentiert jede/r den anderen als Experte oder Expertin, was er oder sie beobachtet hat. Alle waren in der gleichen Vorstellung und haben doch etwas anderes gesehen.

Variante: Statt auf die „Gefühlsmomente“ kann man auch auf die verschiedenen Mittel der Inszenierung achten: Kostüm, Requisiten, Musik

Es kann spannend sein, beide Varianten miteinander zu kombinieren: Wie war z.B. bei dem „Gänsehautmoment“ das Licht oder der Ausdruck des Schauspielers/der Schauspielerin?

Folgende theatrale Übungen passend zu dem Stück können Sie vor oder nach dem Theaterbesuch mit den SchülerInnen ausprobieren:

Raumlauf: Freund – Feind – Mittler

Zuerst gehen die SchülerInnen jeder für sich durch den Raum. Es ist darauf zu achten, dass sich die SchülerInnen gleichmäßig verteilen und entstehende Lücken versuchen zu schließen.

Dann sucht sich jeder einen Freund und einen Feind. Ziel ist es in der Nähe seines Freundes zu laufen und gleichzeitig möglichst viel Distanz zu seinem Feind zu haben.

Variante:

Jeder sucht sich noch einen „Mittler“. Man versucht, dass der „Mittler“ zwischen einem selbst und dem Feind steht.

Fragen zur Reflexion:

Von wem wurde man als Freund/Feind/Mittler ausgewählt und woran hat man das bemerkt? Wie fühlt sich das an, wen man nicht mehr weiß, wer Freund und wer Feind ist?

Mitgebrachte Gegenstände

Schritt 1: Stell dir vor, du musst fliehen und kannst nur drei Dinge, die dir wichtig und lieb sind, mitnehmen. Wähle zuhause in Ruhe aus und bringe diese drei Dinge mit in die Schule.

Schritt 2: In einem Raum wird eine Ausstellung gestaltet und jeder Schüler und jede Schülerin sucht sich einen Platz im Raum, um seine Objekte zu präsentieren.

Schritt 3: Vorstellen der Objekte: Welchen Wert haben diese Objekte für dich? Haben sie etwas mit Heimat oder dem Gefühl zuhause zu sein zu tun?

Weiterführende Fragen:

Welche Dinge wurden ausgewählt? Gibt es Ähnlichkeiten? Kategorien?

„Auf der Flucht“

Aufgabe: Stell dir vor, du musst fliehen. In welches Land könntest du gehen, kennst du eventuell jemanden? Wie kämest du dorthin? Was könnte sich auf dem Weg ereignen? Welche Rolle spielen deine drei Gegenstände, die du mitnehmen kannst? Entwickle eine

kurze Szene, in der die Gegenstände als Requisiten vorkommen. Es können auch noch mehrere Personen in deiner Szene vorkommen. Stell dir eine Gruppe zusammen.

Präsentation: Die Szene einmal vorspielen. Im zweiten Durchlauf können die Zuschauer und Zuschauerinnen die Szene auf Klatschzeichen anhalten und die Personen befragen, z.B. wie sie sich gerade fühlen, was sie denken etc.

Standbilder (tableaux)

Teilen Sie die SchülerInnen in zwei Gruppen ein.

Gruppe 1 hat 7 Personen. In Gruppe 2 befinden sich die restlichen SchülerInnen.





Gruppe 1 erhält das Foto mit der Flüchtlingsfamilie. Gruppe 2 das zweite Foto.

Teilen Sie den SchülerInnen vorab auch den Kontext der Fotos mit.

Foto 1: Die Flüchtlingsfamilie hat es geschafft zusammen vor dem Krieg zu flüchten. Sie haben eine lange beschwerliche Reise hinter sich und freuen sich endlich in Sicherheit zu sein.

Foto 2: Eine Schlange von Flüchtlingen wartet darauf in einen Zug steigen zu können, um das Flüchtlingslager zu verlassen. Wo die Reise hingehet ist noch ungewiss.

Geben Sie den SchülerInnen ca. 5 Minuten Zeit, um das Bild möglichst genau nachzustellen – Körperhaltungen, Mimiken etc.

Dann soll jede Gruppe ihr Standbild präsentieren. Die jeweils zuschauende Gruppe darf nochmal mit dem Foto kontrollieren, wie gut die Kopie ist.

Dann können Sie den SchülerInnen die Aufgabe geben aus dem Standbild heraus eine kurze Szene zu improvisieren.

Freeze mit Themen

Dies ist eine einfache Improvisationsübung. Geben Sie Themen aus dem Stück vor wie z.B: Flucht, sich zuhause fühlen, Freundschaft, Familie.

Im Kreis. 2 SchülerInnen gehen in die Mitte und beginnen ohne Absprache ein bis zwei Minuten zu einem der Themen zu improvisieren, bis jemand aus dem Kreis klatscht, woraufhin die Spieler im Freeze erstarren.

Die klatschende Person schickt nun eine Person aus der Mitte in den Kreis zurück, nimmt deren Position ein und spielt mit einem neuen Impuls zum gleichen Thema. Die andere Person geht darauf ein.

Weichen die SpielerInnen vom Thema ab, rufen die SpielerInnen im Kreis: „Thema!“, um die Improvisierenden wieder näher ans Thema zu bringen.

NACH DEM THEATERBESUCH

Momentaufnahme

Die Gruppe sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder liegt im Raum. Sie können die SchülerInnen durch gezielte offene Fragen und das Erwähnen von Details zu einem genauen Erinnern des Theaterstücks anregen: Was war am Anfang auf der Bühne? Welches Bild hast du noch im Kopf? Wie endete die Vorstellung? Was war lustig, traurig, seltsam, schön? (siehe auch oben Übung „Theaterdetektive“).

Nach einer Weile werden die individuellen Momentaufnahmen und Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht nicht um das Nacherzählen des Stückes, sondern um einzelne Momente und Details. Diese Übung ruft die Erinnerung an das Theaterstück wach.

Gute Fragen!

Die Fragen sind als Anregung gedacht. Geben Sie die Fragen Ihren SchülerInnen in der Gruppe zurück und lassen Sie verschiedenen Interpretationen, Spekulationen und Fantasien zu. Durch die vielfältigen Gedanken und Überlegungen der SchülerInnen wird es möglich, eine eigene Haltung zu dem Gesehenen zu entwickeln.

Was ist in dem Theaterstück alles passiert?
Hast Du Fragen zur Geschichte?
Habt ihr etwas nicht verstanden?

Welches war der spannendste Moment?
Womit fing es an und wie setzte sich die Geschichte fort?

Gibt es eine Szene die Dir besonders in Erinnerung geblieben ist? Was ist da genau passiert?
Gibt es eine Szene, die Dir nicht gefallen hat? Woran könnte das liegen?
Welche Szenen gibt es in dem Stück noch?
Wie endete das Theaterstück?
Hättest Du Dir ein anderes Ende gewünscht?

Welche Figuren kamen in dem Stück vor?
Wie sind die Verhältnisse der Figuren untereinander?
Welche Figur fandest Du besonders interessant und warum?

Wie sah der Bühnenraum aus?

Welche Requisiten (= bewegliche Gegenstände auf der Bühne) wurden wie benutzt?

Was hat Dich beim Spiel der SchauspielerInnen besonders beeindruckt?

Was war schön? Was war traurig? Was war lustig?

Die Postkarten von Naz

Liebe Mama und lieber Papa,

wir durchqueren die Wüste. Sie ist endlos. Ich habe ein Mädchen getroffen, es heißt Krysia.

Es ist sehr nett. Ich habe immer noch meinen Stift. Ich werde versuchen, euch stolz auf mich zu machen.

Liebe Mama und lieber Papa,

entschuldigt, dass es so lange gedauert hat. Ich wohne bei zwei Damen. Sie haben wenig,

aber sie sind sehr nett. Sie erinnern mich an euch.

Postkarte von Naz und seinem Bruder:

Hier bin ich. Ich habe es auf die andere Seite der Erde geschafft. Es ist nicht so anders.

Manche Leute lachen dich an und meinen es auch so. Wir arbeiten hart. Wir sind nicht im Himmel, wir sind immer noch auf der Erde.

Spiegeln die Postkarten Naz' wirkliche Reise wieder? Warum lügt er seine Eltern manchmal an?

Schreibt selbst eine Postkarte „vom anderen Ende der Erde“. An wen würdet ihr schreiben?